

Revitalisierung der Seeuferabschnitte Schwimmbad und Seepark, Kredit in der Höhe von 6'350'000 Franken



Botschaft des Stadtrats zur
Urnenabstimmung vom 27. September 2026

Geschätztes Arboner Stimmvolk

Das Seeufer bei Schwimmbad und Seepark gehört zu den wichtigsten Freizeit- und Erholungsräumen unserer Stadt. Gerade im Sommer ist dieser Bereich ein zentraler Treffpunkt. Seit einigen Jahren zeigt sich jedoch zunehmender Sanierungsbedarf. Teile der Uferverbauung beim Schwimmbad sind instabil geworden, der Zugang zum See ist eingeschränkt, Abschnitte mussten aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Gleichzeitig ist die Stadt gesetzlich verpflichtet, das Seeufer ökologisch aufzuwerten. Eine reine Reparatur der bestehenden Anlagen ist nicht zulässig.

Das vorliegende Projekt verbindet die notwendige Sicherung und Erneuerung der Uferanlagen mit einer naturnahen Gestaltung, die sowohl den Bedürfnissen der Bevölkerung als auch den Anforderungen der Natur gerecht wird. Im Schwimmbad entstehen neue attraktive Seezugänge mit Badestrand, Steg und hindernisfreiem Zugang zum Wasser. Im Seepark werden mit einer Lagune, einer Insel und weiteren Massnahmen neue Lebensräume geschaffen und das Ufer ökologisch aufgewertet.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass dieses Projekt für Arbon einen nachhaltigen Mehrwert schafft. Er empfiehlt Ihnen deshalb, beiden Vorlagen zuzustimmen.

Arbon, 29. Juni 2026

René Walther, Stadtpräsident

Inhaltsverzeichnis

Titelbild:
Projektvisualisierung
OePlan (2026), basierend auf
Foto von Andreas Bally (2023)

Darum geht es am 27. September 2026	3
Ausgangslage	4
Projekte	5
Kosten und Verfahren	9
Positionen Stadtparlament und Stadtrat	10
Empfehlungen	12

Revitalisierung der Seeuferabschnitte Schwimmbad und Seepark,
Kredit in der Höhe von 6'190'000 Franken – Antrag auf Zustimmung

Erstellung eines ausserhalb der Badesaison geöffneten Winter-
fusswegs durch das Schwimmbad, Kredit in der Höhe von
160'000 Franken – Antrag auf Zustimmung

Die Vorlagen in Kürze

Das Seeufer im Bereich des Schwimmbads ist in einem schlechten Zustand. Die bestehende Uferverbauung weist Schäden auf, und Teile des Ufers mussten aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Der direkte Zugang zum See ist deshalb eingeschränkt. Die Stadt ist verpflichtet, diesen Abschnitt ökologisch zu revitalisieren. Eine blossе Reparatur ist nicht möglich. Gleichzeitig soll die Attraktivität des Schwimmbads erhalten und verbessert werden. Das Projekt umfasst deshalb eine Neugestaltung des Ufers im Schwimmbad sowie eine ökologische Aufwertung im angrenzenden Seepark. Dadurch entsteht ein zusammenhängender, rund 550 Meter langer Uferabschnitt mit einer insgesamt positiven ökologischen Bilanz. Die Hauptvorlage 1a beinhaltet die Revitalisierung des Seeufers mit neuen Flachufern, einem Badesteg, Badeflossen, einer Kinderbucht sowie ökologischen Ersatzmassnahmen im Seepark. Dafür wird ein Kredit von 6'190'000 Franken beantragt. Bund und Kanton beteiligen sich massgeblich an diesen Kosten. Zusätzlich wird mit Vorlage 1b ein Winterfussweg durch das Schwimmbad zur Abstimmung gebracht. Dafür wird ein Kredit von 160'000 Franken beantragt. Der Weg soll ausserhalb der Badesaison eine öffentliche Verbindung zwischen Wöschplatz und Seepark ermöglichen.

Die Abstimmungsfrage 1a lautet:

Wollen Sie dem Kredit für die Sanierung und den Umbau der Uferabschnitte Schwimmbad und Seepark zu einem naturnahen Ufer mit Badestrand, Steg und Flossen sowie ökologischen Ersatzmassnahmen in der Höhe von 6'190'000 Franken zustimmen?

Die Abstimmungsfrage 1b lautet:

Wollen Sie dem Kredit für die Erstellung eines ausserhalb der Badesaison geöffneten Winterfusswegs durch das Schwimmbad in der Höhe von 160'000 Franken zustimmen? Dieser Kredit steht unter der aufschiebenden Bedingung der Annahme von Vorlage 1a.

Das heutige Seeufer entstand zwischen 1948 und 1990 durch Aufschüttungen. Die damalige Bauweise mit harten Uferverbauungen ist inzwischen stark gealtert. Im Bereich des Schwimmbads kommt es seit mehreren Jahren zu Einbrüchen und Unterspülungen.

Dabei sind Hohlräume entstanden, die teilweise unter Wasser liegen und ein Sicherheitsrisiko darstellen. Seit 2022 musste deshalb ein Teil des Ufers abgesperrt werden. Der Badebetrieb ist eingeschränkt, und das Erscheinungsbild des Schwimmbads leidet darunter.

Im Rahmen des Projekts soll im Uferbereich ein Teil der Auffüllung abgetragen werden. Das neue Ufer wird so erstellt, dass die verbleibende Auffüllung unter Drainage- und Kiesschichten zu liegen kommt, was die Auffüllung langfristig vor Erosion und Freilegung schützt.

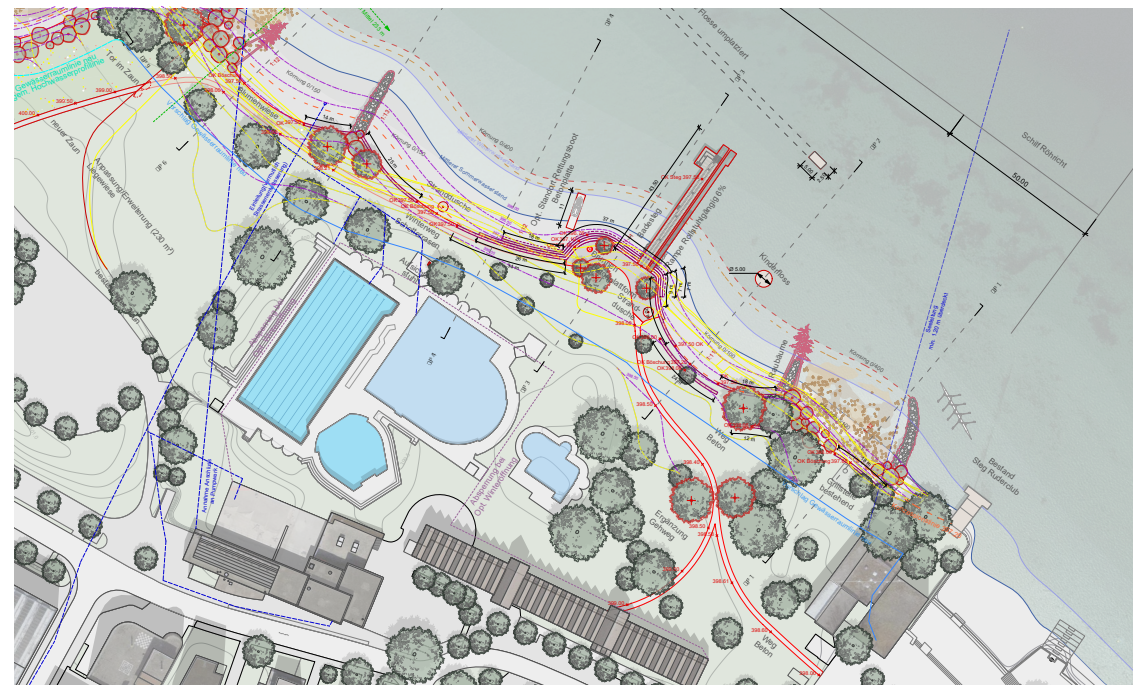
Gesetzliche Vorgaben

Gemäss Gewässerschutzgesetzgebung ist die Stadt verpflichtet, das Seeufer naturnah zu gestalten. Eine Instandsetzung der bestehenden harten Verbauung ist nicht zulässig. Ziel ist eine nachhaltige Lösung, die ökologische Anforderungen erfüllt und gleichzeitig den Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung trägt.

Gesamtkonzept mit Seepark

Der Einbezug des westlich der Badi gelegenen Seeparks ermöglicht es, die ökologischen Anforderungen umfassend zu erfüllen. Während im Schwimmbadbereich aus Platzgründen teilweise Aufschüttungen nötig sind, können im Seepark grossflächigere Aufwertungsmassnahmen umgesetzt werden. So entsteht insgesamt eine positive ökologische Gesamtbilanz entlang eines zusammenhängenden Uferabschnitts.

Im Schwimmbad gibt es mehr Platz für die Badegäste und mehr Sicherheit dank verbesserter Stabilität. Es entstehen neue, naturnahe Flachufer mit Kiesstränden. Diese ermöglichen einen sicheren und attraktiven Zugang zum Wasser. Zentraler Bestandteil ist ein 43 Meter langer Steg aus Beton mit direktem Zugang ins tiefere Wasser über eine breite Treppe. Parallel dazu verläuft eine Rampe als hindernisfreier Einstieg in den See. Beidseits von Steg und Rampe entstehen Sitzstufen für den Aufenthalt direkt am Ufer. Ergänzt wird das Angebot durch eine Kinderbucht mit eigenem Floss, weitere Badeflosse sowie hindernisfreien Zugang für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Naturnahe Uferzonen mit Schilf und Strukturen im Wasser schaffen zusätzlich Lebensräume für Tiere und tragen zur ökologischen Aufwertung bei.



Projekt Seepark

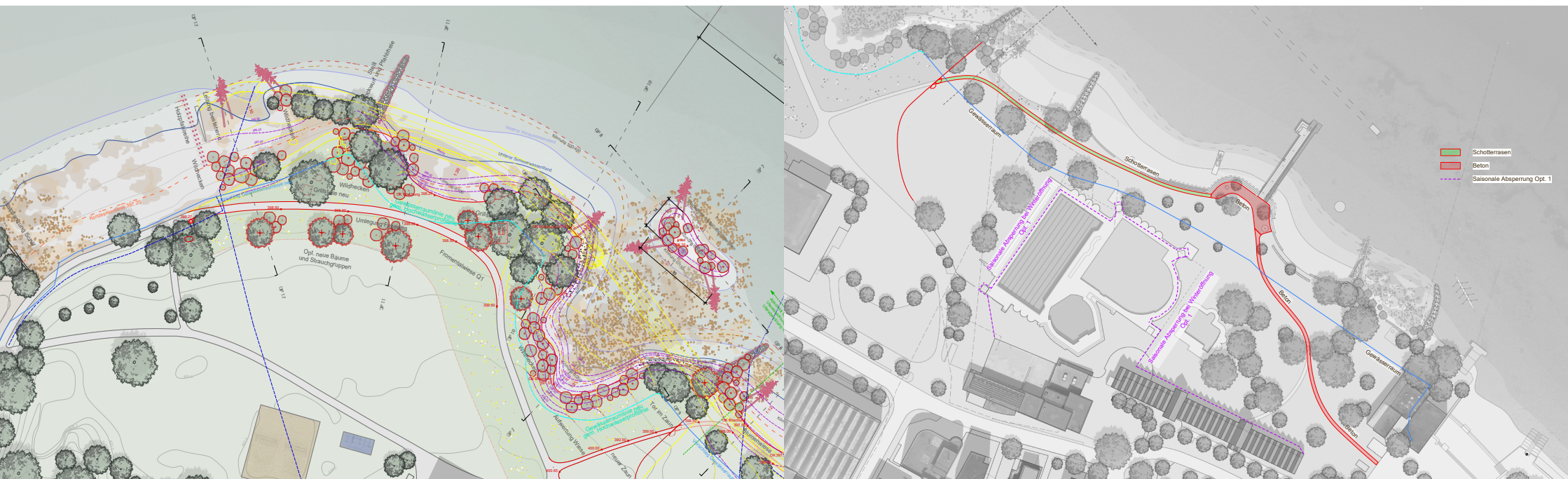
Im Seepark wird eine Lagune mit Flachwasserzonen mit Schilf und Ufergehölzen geschaffen. Diese bietet neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere und verbessert den Übergang zwischen Land und Wasser. Eine vorgelagerte Insel schützt das Ufer vor Wellen und dient als Rückzugsort für Wasservögel. Sie ist nicht für die Nutzung durch die Bevölkerung vorgesehen. Weitere Massnahmen umfassen die Aufwertung bestehender Uferbereiche durch Rückbau des Blockwurfes, die Anpassung von Fusswegen sowie die Förderung der Biodiversität auf den Wiesenflächen durch Neuansaat, Strauch- und Baumpflanzungen. Die Grillstellen bleiben erhalten, werden aber ausserhalb des Gewässerraums platziert.

Projekt Winterfussweg

6 | 7

Ausserhalb der Badesaison soll das Seeufer beim Schwimmbad öffentlich zugänglich sein. Geplant ist ein Fussweg, der den Wöschplatz mit dem Seepark verbindet. Der Weg ist nur im Winterhalbjahr geöffnet und bleibt während der Badesaison sowie für kurze Umstellungsphasen geschlossen. Signalisation und einfache bauliche Massnahmen sorgen für die notwendige Sicherheit (Einzäunung der Badinfrastruktur). Der Winterfussweg verbessert den Zugang zum Seeufer und macht den neuen Uferbereich ganzjährig erlebbar.

Die Kosten betragen 160'000 Franken. Über den Winterfussweg wird separat abgestimmt (Vorlage 1b). Die Umsetzung erfolgt nur bei Annahme der Hauptvorlage zur Seeuferrevitalisierung (Vorlage 1a).



Die Massnahmen betreffend Sanierung und Umbau der Uferabschnitte Schwimmbad und Seepark zu einem naturnahen Ufer (Vorlage 1a) führten im Vorfeld der Volksabstimmung nicht zu bemerkenswerten Debatten – siehe dazu auch «Position des Stadtparlaments» auf Seite 10. In Bezug auf den Winterfussweg (Vorlage 1b) hingegen bildeten sich zwei Lager.

Die Befürworterinnen und Befürworter führen ins Feld, dass mit diesem Wegstück endlich ein durchgehender Fussweg in unmittelbarer Seeufernähe geschaffen werde, von der Gemeindegrenze zu Steinach bis hin zum Philosophenweg. Dadurch werde das Naherholungsgebiet ausgeweitet und das Ufer noch besser erlebbar – insbesondere in dem nun aufzuwertenden Abschnitt beim Schwimmbad und Seepark. So wäre etwa der geplante Steg auch dann zugänglich, wenn das Schwimmbad geschlossen ist. Zudem könne der neue Fussweg im Restaurant des Seeparksaals für eine Belebung im Winterhalbjahr sorgen.

Die Gegenseite betont, dass bereits heute grosse Teile des Arboner Seeufers frei zugänglich seien. Der nun projektierte Winterfussweg sei gemessen an seinen Kosten vergleichsweise kurz. Auch Bedenken punkto Sicherheit werden geäussert. Schliesslich wird betont, dass die im Winter bisher nicht zugängliche Liegewiese des Schwimmbads ein bedeutender Ruhe- und Rückzugsort für diverse Vogelarten darstelle, der mit der Umsetzung des Winterfusswegs verschwinden würde. So sei eine Gruppe von rund 80 Pfeifenten in ihrer Existenz bedroht, da diese Tiere nicht ohne Weiteres in der Lage seien, einen anderen geeigneten Ruhe- und Futterplatz zu finden.

Die Gesamtkosten des Projekts betragen 6'350'000 Franken (inkl. MwSt.). Davon entfallen 6'190'000 Franken auf die Seeuferrevitalisierung (Vorlage 1a) und 160'000 Franken auf den Winterfussweg (Vorlage 1b).

Die ökologischen Aufwertungen am Seeufer werden in erheblichem Umfang von Bund und Kanton mitfinanziert: Je nach Ausgestaltung ist mit Beiträgen von bis zu 80 Prozent für die revitalisierungsrelevanten Massnahmen zu rechnen. Der verbleibende Anteil der Stadt liegt voraussichtlich im Bereich von rund 2,8 Millionen Franken inkl. Winterfussweg.

Für den Winterfussweg ist eine Beteiligung durch den Kanton von bis zu 50 Prozent der Kosten möglich. Das entsprechende Gesuch wird gegenwärtig von der zuständigen Fachstelle geprüft.

Verfahren

Das Projekt wird auf Basis eines Vorprojekts weiterentwickelt. Bauprojekt und Bewilligungsverfahren werden parallel zur politischen Behandlung vorangetrieben, um Zeit zu gewinnen.

Im März/April 2025 hatte die Arboner Bevölkerung die Möglichkeit erhalten, sich im Rahmen einer öffentlichen Mitwirkung aktiv in den Planungsprozess einzubringen. Umsetzbare Anregungen aus der Mitwirkung flossen in der Folge in die weitere Projektplanung ein.

Bei Zustimmung durch die Stimmberechtigten kann das Projekt weiter konkretisiert und anschliessend umgesetzt werden. Der Baustart erfolgt nach heutiger Planung im Winter 2027/28.

Ein Verzicht oder eine Verzögerung würde dazu führen, dass die bestehenden Einschränkungen im Schwimmbad länger bestehen bleiben und eine gesetzeskonforme Lösung später erarbeitet werden müsste.

Das Stadtparlament anerkennt den Handlungsbedarf im Bereich des Schwimmbads. Die bestehende Situation sei weder aus Sicherheits- noch aus gesetzlicher Sicht dauerhaft tragbar, waren sich die Parlamentsmitglieder einig. In der Beratung wurde deutlich, dass das Projekt mehrere Anforderungen gleichzeitig erfüllt: Es beseitigt bestehende Sicherheitsprobleme, stellt den Seezugang wieder her und wertet das Ufer ökologisch auf. Besonders positiv hervorgehoben wurden die neuen Flachufer, der Badesteg, die Kinderbucht sowie der hindernisfreie Zugang zum Wasser. Auch die Aufwertungsmassnahmen im Seepark – insbesondere die Lagune und die Insel – wurden als sinnvoll beurteilt.

Diskutiert wurden auch die Kosten und die erwarteten Beiträge von Bund und Kanton. Das Parlament folgte der Einschätzung, dass das umfassende Projekt die besten Voraussetzungen für eine hohe Mitfinanzierung biete und die finanziellen Risiken für die Stadt insgesamt überschaubar seien.

Einer Mehrheit im Parlament war zudem die ganzjährige Zugänglichkeit des Seeufers ein Anliegen. So wurde betont, dass ein Projekt dieser Grössenordnung nicht ausschliesslich auf den Sommerbetrieb ausgerichtet sein sollte. Der vorgeschlagene Winterfussweg wurde deshalb von einer Mehrheit als sinnvoller Zusatznutzen beurteilt. Andere Parlamentsmitglieder stellten sich gegen den Winterfussweg: Dieser sei nicht nur unnötig, sondern auch zu teuer. Zudem gab es Sicherheitsbedenken, und nicht zuletzt sei der Weg aus Gründen des Natur- und Tierschutzes nicht zu verantworten. Das Stadtparlament unterstützt deshalb, dass der Winterfussweg dem Stimmvolk in einer separaten Abstimmungsfrage vorgelegt wird.

Vorberatende Kommission

An zwei Sitzungen befasste sich eine siebenköpfige vorberatende Kommission mit dem vorliegenden Geschäft. In ihrem Bericht empfiehlt sie den Mitgliedern des Stadtparlaments, beiden Vorlagen zuzustimmen – bei Vorlage 1a (Seeuferrevitalisierung) einstimmig, bei Vorlage 1b (Winterfussweg) mehrheitlich.

Der Stadtrat erachtet das Projekt als notwendig und zukunftsgerichtet. Es behebt bestehende Sicherheitsprobleme, erfüllt gesetzliche Vorgaben und verbessert gleichzeitig die Qualität des Seeufers für die Bevölkerung.

Das gewählte Gesamtkonzept mit Einbezug von Schwimmbad und Seepark ist aus Sicht des Stadtrats besonders sinnvoll. Es schafft den grössten ökologischen Mehrwert und bietet gleichzeitig die besten Voraussetzungen für eine hohe Mitfinanzierung durch Bund und Kanton. Je umfassender die Revitalisierung ausfällt, desto stärker profitiert die Stadt – ökologisch wie auch finanziell.

Im Schwimmbad entsteht ein deutlich attraktiverer Seezugang mit Flachuferzonen, Badesteg, Badeflossen und hindernisfreiem Zugang zum Wasser. Gleichzeitig wird das Naturerlebnis direkt im Schwimmbad spürbar verbessert. Auch der Seepark gewinnt an Qualität: Neue Pflanzungen und naturnahe Uferbereiche fördern die Biodiversität, bestehende Angebote wie Picknickplatz und Grillstelle bleiben erhalten. Durch die klare Zonierung entstehen Rückzugsräume für Tiere und attraktive Bereiche für die Bevölkerung.

Insgesamt wird das Seeufer zu einem noch stärkeren Ort für Freizeit, Erholung, Begegnung und Natur. Die Lebensqualität in Arbon wird nachhaltig gesteigert, und der Seezugang wird langfristig gesichert.

Der Stadtrat unterstützt zudem den vorgeschlagenen Winterfussweg. Er ermöglicht es, das aufgewertete Seeufer auch ausserhalb der Badesaison zu nutzen und schafft einen zusätzlichen Mehrwert für die Bevölkerung. Die separate Abstimmung stellt sicher, dass darüber bewusst entschieden werden kann.

Der Stadtrat empfiehlt deshalb, beiden Vorlagen zuzustimmen.

Empfehlungen

Stadtrat Arbon

Der Stadtrat empfiehlt den Arboner Stimmberechtigten, sowohl Vorlage 1a (Kredit für die Sanierung und den Umbau der Uferabschnitte Schwimmbad und Seepark zu einem naturnahen Ufer mit Badestrand, Steg und Flossen sowie ökologischen Ersatzmassnahmen in der Höhe von 6'190'000 Franken) als auch Vorlage 1b (Kredit für die Erstellung eines ausserhalb der Badesaison geöffneten Winterfusswegs durch das Schwimmbad in der Höhe von 160'000 Franken) anzunehmen.

Arbon, 29. Juni 2026

Für den Stadtrat Arbon

René Walther, Stadtpräsident

Alexandra Wyprächtiger, Stadtschreiberin

Stadtparlament Arbon

Das Stadtparlament empfiehlt beide Vorlagen zur Annahme.

Gestützt auf die Botschaft des Stadtrats an das Stadtparlament vom 25. August 2025 und den Bericht der vorberatenden Kommission vom 5. März 2026 hat das Parlament an seiner Sitzung vom 24. März 2026 die Vorlage 1a einstimmig angenommen, die Vorlage 1b mit 15 Ja- gegenüber 11 Nein-Stimmen bei null Enthaltungen.